

Wellness für die Ohren und Training für die Lachmuskeln

Die Musikgesellschaft Helvetia Eschenbach lud zum traditionellen Unterhaltungskonzert: Unter dem Motto «MusiXX – Wellness für die Ohren» bot sie dem Publikum ein einmaliges musikalisches Erlebnis und sorgte mit witzigen Sketchen für gute Laune und allgemeines Wohlbefinden.



Mit Witz und musikalischem Können: Die Musikgesellschaft Helvetia Eschenbach vermag das Publikum für die Blasmusik zu begeistern.

Bilder Alexandra Greeff

von Alexandra Greeff

Im Hotel «Wellness Oase» ist viel los. Nicht genug, dass das Telefon an der Rezeption Sturm läutet oder die Koffer und Kleider von Kunden vertauscht werden. Auch die einzige Putzfrau im Hause hat alle Hände voll zu tun und muss dem überforderten Direktor immer wieder zu Hilfe eilen.

«Warum bin ich ausgerechnet in dieser Wellness-Oase gelandet?», fragt sich die Putzfrau – und träumt von einer Versetzung nach Hawaii und einer Lohnerhöhung. Dennoch sieht sie in ihrer Anstellung in der «Wellness-Oase» einen riesigen Vorteil: In welchem anderen Hotel werden die Ohren schon mit solcher Wellness-Musik verwöhnt?

Mit witzigen Sketches rund ums Thema Wellness, gespielt von Aktivmitgliedern aus der 50-köpfigen Gruppe, führte die Musikgesellschaft Helvetia Eschenbach durch den Konzertabend. Ziel der Sketches wie der Musik war es, gute Laune zu verbreiten und für die Vielfalt der Blasmusik zu begeistern.

Unter der Leitung von Marcel Schöni präsentierte die Musikgesellschaft ein vielfältiges Programm von Schlager über Pop bis Rock, brillierte mit Solopartien und Musik in Kleinformaten, überraschte mit neckischem Flüstern oder peppigen Klatschrhythmen



Heiss: Beim Speed-Dating (l.) sagt Daniel seinem Date, dass er gerne bläst – derweil flüchtet der Hoteldirektor mit einer Maske von Gemeindepräsident Josef Blöchlinger in die Sauna.



Autsch: Die Putzfrau massiert ziemlich rüde einen Kunden – passend zur Musik.

Brillante Soli und peppige Rhythmen von Schlager über Pop bis Rock – die Helvetia bot ein buntes Programm.

und mischte sich auch mal unter das Publikum.

Begeisterung für Blasmusik

Vertretend für die Bläser auf der Bühne und ihre spürbare Begeisterung für Blasmusik stand die Figur Daniel im gespielten Speed-Dating. «Ich bin Daniel und blase gern», stellte er sich seinem Dating-Partner in folkloristischem Transvestiten-Look vor. Wie seine zweideutige Aussage zu verstehen war, zeigte sein unter schallendem Gelächter des Publikums nachgeschobenes und sicher nicht minder verlockendes Angebot: «Ich kann gleich eine Kostprobe geben, ich habe meine Leute immer mit dabei.»

Wie Daniel wurde auch das Publikum vom Musikfieber angesteckt. Mit frenetischem Klatschen forderte es die Musikgesellschaft zu Zugaben heraus. Gleichzeitig zeigte es aber auch viel musikalisches Gespür und liess sich vom Dirigenten zu spielerisch wechselnder Dynamik anleiten.

Italienisches Kino zeigt Filmklassiker

In Rapperswil-Jona geht die Veranstaltungsreihe «il grande cinema italiano» mit einem preisgekrönten Film in die zweite Runde.

Morgen Dienstag, 25. April, zeigt «il grande cinema italiano» im Schlosskino um 20 Uhr den grossen Filmklassiker «La vita è bella». Einmal im Monat – immer dienstags, am «Martedì italiano» – bietet «il grande cinema italiano» einen italienischen Abend, in dessen Mittelpunkt ein italienischer Film steht. Zum Auftakt werden die Gäste ab 18 Uhr mit einem reichhaltigen «Aperitivo a discrezione» in der Dieci-Bar verwöhnt. Dann folgen ein typisch italienischer Film in Originalfassung mit deutschen Untertiteln im altherwürdigen Schlosskino und ein «Dieci-Gelato» in der Filmpause.

Ins Konzentrationslager gefolgt

«La vita è bella» erzählt die Geschichte des Juden Guido, welcher sich in die schöne Lehrerin Dora verliebt. Eine wunderbare Romanze voller komischer Missgeschicke und zufälliger Begegnungen beginnt. Jahre später zerstören die Nazis das gemeinsame Glück, als Vater Guido und Sohn Giosué deportiert werden. Aus Liebe folgt Dora – obwohl sie nicht jüdisch ist – den beiden ins Konzentrationslager. Guido ist dabei wild entschlossen, seinen Sohn zu schützen und ihn weiter daran glauben zu lassen, dass das Leben schön ist.

Der italienische Filmklassiker erhielt den Jewish Experience Award und wurde 1998 zudem mit dem Europäischen Filmpreis sowie dem Grossen Preis der Jury der Filmfestspiele in Cannes ausgezeichnet. Ausserdem wurde er mit dem italienischen Filmpreis David di Donatello für den besten italienischen Film geehrt. Bei den Academy Awards im Jahr 1999 wurde er ausserdem gleich siebenmal nominiert und erhielt letztlich die begehrte Trophäe in den Kategorien «Bester fremdsprachiger Film» und «Beste Filmmusik». (eing)

* Keine Reservation möglich, nur Vorverkauf; es gibt eine freie Sitzplatzwahl; Tickets und Infos: www.kinoevent.ch

IMPRESSUM

südostschweiz

Unabhängige schweizerische Tageszeitung mit Regionalausgaben in den Kantonen Graubünden, Glarus, St. Gallen und Schwyz.

Herausgeberin

Somedia Publishing AG
Verleger: Hanspeter Lebrument
CEO: Andrea Masüger

Chefredaktion Martina Fehr (Chefredaktorin), Thomas Senn (Stv. Chefredaktor, Leiter Zeitung); Mitglieder der Chefredaktion: Nadia Kohler (Leiterin Online), Silvio Lebrument (Leiter TV a.i.), René Mehrmann (Managing Editor), Tom Schneider (Leiter Plattformen), Jürgen Törkott (Leiter Radio)

Ressort Gaster & See Urs Zweifel (Leitung), Roland Lieberherr (Stv. Leitung), Milena Caderas, Bernhard Camenisch (Sport), Daniel Graf, Markus Timo Rüegg, Urs Schnider, Sibylle Speiser; Büro Rapperswil-Jona: Pascal Büsser

Kundenservice/Abo Somedia, Zürcherstrasse 45, 8730 Uznach, Telefon 0844 226 226, E-Mail: abo@somedia.ch

Inserate Somedia Promotion
Verbreitete Auflage (Südostschweiz Gesamt): 76 504 Exemplare, davon verkaufte Auflage 73 188 Exemplare (WEMF-/SW-beglaubigt, 2016)

Reichweite 166 000 Leser (MACH-Basic 2017-I) Erscheint sechsmal wöchentlich

Adresse: Südostschweiz, Zürcherstrasse 45, 8730 Uznach, Telefon 065 285 91 00, Fax 065 285 91 11
E-Mail: Redaktion.Gaster.und.See.gastersee@suedostschweiz.ch; leserreporter@suedostschweiz.ch; meinengemeinde-gs@suedostschweiz.ch
Ein ausführliches Impressum erscheint in der Donnerstagsausgabe © Somedia

Zwei Königinnen in der Alten Fabrik

Schüler der Kanti Wattwil bringen zwei geschichtsträchtige Frauen auf die Bühne der Alten Fabrik in Rapperswil-Jona. In «Battle of the queens» kämpfen Elisabeth I. und Maria Stuart gegeneinander.

Die Gebert-Stiftung für Kultur freut sich, am Freitag, 28., und am Samstag, 29. April, jeweils um 19.30 Uhr, das Theaterensemble «in-szenario» der Kantonsschule Wattwil für zwei Vorstellungen in der Alten Fabrik in Rapperswil-Jona begrüssen zu können. Unter der Leitung von Barbara Bucher haben sich schauspiellustige Gymnasiastinnen und Gymnasiasten im Stück «Battle of the queens» mit dem Ränkespiel zweier mächtiger Frauen beschäftigt – frei nach Friedrich Schillers Drama «Maria Stuart».

Eine Insel – zwei Königreiche: Schottland hier, England dort. Zwei Frauen an der Macht, umgeben und getrieben von Angst, Hass, Rache,



Messen sich: Elisabeth I. und Maria Stuart wollen einander nichts Gutes.

Eifersucht, Intrigen und dem Wunsch nach Liebe. Die beiden Frauen kämpfen um den Thron – mit allen Mitteln und um jeden Preis.

Zwei Frauen machen Geschichte

Elisabeth I., Königin von England, steht unter grossem Druck. Sie soll endlich heiraten, zudem drängen sie das Volk und der Staatsrat dazu, Maria Stuart, die schottische Königin, hinzurichten. Seit sie vor Jahren in England um Asyl gebeten hatte, wird sie gefangen gehalten.

Angeblich war Maria Stuart am Mord ihres letzten Ehemannes beteiligt. Aber ist das wirklich der einzige Grund für ihre Festnahme? Und darf

England überhaupt über sie richten? Hat Maria Stuart vielleicht sogar einen grösseren Anspruch auf den englischen Thron als Elisabeth I.?

Gefangen im protestantischen England zieht die katholische Maria Stuart ausserdem fanatische Katholiken und Attentäter ins Land: Elisabeth I. ist daher in Gefahr und hat Angst, ihren guten Ruf zu verlieren.

Wie wird sie sich letztlich entscheiden? Entpuppt sich Elisabeth I. als souveräne Heldin, die Geschichte schreibt? Möglicherweise bietet die Realität der Geschichte nur Platz für normale Menschen. (eing)

* Eintritt frei/Kollekte